

# Danger Dan

## „Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt (Live in Berlin)“

VÖ: 02.06.2023 Label: Antilopen Geldwäsche

Vertrieb: Warner Music Germany

Mit zwei spektakulären Geburtstagskonzerten und dem am 2. Juni 2023 erscheinenden Live-Album »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt (Live in Berlin)« findet in diesem Sommer eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte ihren vorläufigen Höhepunkt. Eher zufällig hatte Danger Dan mit den ergreifenden Klavierliedern seines aktuellen Soloalbums »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt« den Zeitgeist getroffen und die Herzen der Menschen erreicht. An vier ganz besonderen Abenden im Berliner Admiralspalast hat er den Zauber dieser aberwitzigen letzten zwei Jahre nun für die Ewigkeit festgehalten. Mit dem Album und den Konzerten zu »40 Jahre Danger Dan: Das schönste (und längste) Fest meines Lebens mit all meinen Freundinnen und Freunden« setzt er dem Ganzen nun die Krone auf.

Eins gleich vorweg: Dem stillen Star in dieser Geschichte ist der Trubel der vergangenen zwei Jahre nicht besonders gut bekommen. Streng genommen hat nur die Hülle überlebt, und selbst die wirkt reichlich zerzaust. »Wir sind zum Hersteller gefahren, haben Platinen austauschen lassen, die komplette Klaviatur – von meinem ursprünglichen Piano ist nicht viel übriggeblieben«, sagt Danger Dan.

Wir erinnern uns: Es war irgendwann in jenen trüben Tagen vor dem ersten Corona-Lockdown, als Danger Dan eine aus heutiger Sicht historische Entscheidung traf: Eben hatte er mit der Antilopen Gang eine Tour abgeschlossen, nun saß er allein zuhause in seinem Zimmer und vor ihm stand das Klavier. Ein Stage Piano von Waldorf Zarenbourg, um genau zu sein. Auf diesem Instrument gab er bei den Konzerten seiner Band Antilopen Gang traditionell auflockernde Pianoeinlagen, zwischen den Tourneen wurde es eingelagert.

Nicht so dieses Mal. Aus der Laune des Augenblicks heraus hatte Danger Dan das Stage Piano kurzentschlossen mit nach Hause genommen. Nun schrieb er in den ersten düsteren Lockdownwochen Song um Song auf dem Instrument. Draußen wurden Nudeln und Klopapier knapp, Danger Dan schrieb in seiner Wohnung ein Lied darüber und landete einen Internet-Hit – »Nudeln und Klopapier«.

Danger Dan übte und schrieb und spielte, denn er erinnerte sich nun wieder an eine alte Idee: Bereits als Sechsjähriger hatte er Klavier gespielt, irgendwann mal ein paar Klavierballaden zu schreiben, ja auf diese Weise ein ganzes Album aufzunehmen, war ein loser Plan, über den er gelegentlich nachgedacht hatte. Es ist nun absolut keine Koketterie, wenn man sagt, dass Danger Dan nicht einmal ansatzweise wissen konnte, was er mit dieser Idee lostreten würde.

Am 30. April 2021 erschien »Das ist alles von der Kunstfreiheit« gedeckt, das solchermassen zustande gekommene Lockdown-Klavieralbum von Danger Dan, als erste Veröffentlichung des neu gegründeten Labels seiner Antilopen Gang in Kleinstauflage. »500 Schallplatten, das war der optimistische Plan«, sagt Danger Dan. Hätten sich nur diese 500 Vinylexemplare von »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt« verkauft, wären alle Beteiligten vollkommen zufrieden gewesen. Weswegen auch gar nicht erst über eine höhere Auflage nachgedacht wurde. 500 Platten wurden gedruckt, das wars – und schon über Nacht waren sie restlos vergriffen.

Zwei Jahre später können Danger Dan und alle Beteiligten gar nicht mehr sagen, wie oft sie die Vinylauflage des Albums inzwischen nachgepresst haben. »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt« war auf Platz eins der deutschen Album-Charts, Danger Dan hat es vor hunderttausenden von Leuten in einigen der ehrwürdigsten klassischen Konzertsäle der Republik ebenso aufgeführt wie auf dem größten Punk-Festival Deutschlands, gemeinsam mit Igor Levit im »ZDF Magazin Royale« von Jan Böhmermann und bei unzähligen anderen Gelegenheiten.

In jenen Wochen nach der Veröffentlichung von »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt« dachte die Antilopen Gang nur noch von Tag zu Tag. Interviewanfragen und Nachfrage explodierten, man fuhr nach München und in Danger Dans Heimatstadt Aachen und drehte improvisierte Videos, immer wenn neue Platten gedruckt werden konnten, waren sie unmittelbar danach wieder vergriffen, mit Beginn der Tour wurden die Säle größer und größer, Danger Dan wurde der VUT-Award, gleich drei Mal der Preis für Popkultur und sogar der deutsche Kleinkunstpreis verliehen. Es war irre, es war maximal herausfordernd, es war wunderschön.

»Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt« hat Preise gewonnen und seinen Schöpfer und dessen Crew vor der Insolvenz bewahrt, weil es Menschen berührt und zusammengeführt hat wie kaum eine andere Musik in diesen zwei Jahren. Kurzum: Mit seinen spontan geschriebenen Klavierliedern hat Danger Dan den Zeitgeist getroffen auf eine Weise, die man unmöglich planen oder vorhersagen kann.

Es waren die womöglich intensivsten, ganz sicher überraschendsten zwei Jahre im Leben von Danger Dan, doch nun findet diese Zeit mit einigen spektakulären Höhepunkten ihren Abschluss.

Zunächst erscheint am 2. Juni 2023 das von Fans lange eingeforderte Live-Album. Im Herbst 2022 hatte die Tour zu »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt« im Admiralspalast bei vier umjubelten Konzerten mit seinem Streichquartett ihren vorläufigen Höhepunkt gefunden. »Das Zusammenspiel mit dem Streichquartett hat mich unglaublich beflügelt, ich hab nicht nur ganz tolle Musiker gefunden, sondern vier neue Freunde«, sagt Danger Dan.

»Meine Damen und Herren, aus den Tiefen des Aschenbechers emporgestiegen, gekommen aus dem Nichts« – mit diesem Satz aus dem Mund seines Bruders, des für den Abend zum Ansager mutierten Panik Panzer, beginnt nun »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt (Live in Berlin)«, dieses wunderbare Dokument der schier unglaublichen Geschichte, um die es hier geht, und plötzlich fließt alles zusammen.

Songs wie »Trotzdem«, »Eine gute Nachricht« und natürlich »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt« haben in den zwei Jahren seit ihrer Veröffentlichung an die wunderbare universelle Kraft der Musik erinnert, Menschen aus den unterschiedlichsten Ecken vereinen zu können. Im Berliner Admiralspalast saßen an den vier Abenden Punker in Lederkutteln, Kinder, Senioren, ganze Familien einträchtig nebeneinander. »Wir haben so Leute an einen Tisch gebracht, die sich unter anderen Umständen niemals freiwillig an einen Tisch setzen würden«, sagt Danger Dan.

Das war vor zwei Jahren noch nicht abzusehen: Damals hatte sich die Antilopen Gang gerade mit einem eigenen Label selbstständig gemacht: »Alles, was ein Label erleben kann, haben wir einmal erlebt«, sagt Danger Dan. »Wir haben im Grunde eine komplette Karriere in einem Jahr durchgezogen und dabei wahnsinnig viel gelernt.« Am Ende wurde der neu gegründeten Antilopen Geldwäsche GbR beim VIA Award der Preis für »Best New Music Business« verliehen. Überhaupt, die Crew: Drei Dinge waren in diesen aberwitzigen zwei Jahren besonders wichtig. Das Stage Piano, Danger Dans rote Bomberjacke – und seine Crew, die Antilopen Gang. »Wir sind Freunde und wir arbeiten nur mit Freunden. Egal, wessen Name vorne auf einem Album draufsteht, dahinter steht immer der ganze Freundeskreis«, sagt Danger Dan. »Auch »Kunstfreiheit« war ein Teamprojekt. Wenn ich die beiden anderen nicht gehabt hätte, wäre ich durchgedreht, ich hätte die letzten zwei Jahre gar nicht überlebt.« Aber wir wollten ja vom stillen Star dieser Geschichte erzählen: Einmal wird Danger Dan sein Waldorf Zarenbourg noch rausholen.

Am 1. Juni wird er 40 Jahre alt. Zu diesem Anlass feiert er am 2. und 3. Juni seinen Geburtstag mit zwei spektakulären Konzerten mit 30.000 Leuten in der Berliner Wuhlheide: »40 Jahre Danger Dan: Das schönste (und längste) Fest meines Lebens mit all meinen Freundinnen und Freunden«. Zeitgleich erscheint »Das ist alles von der Kunstfreiheit gedeckt (Live in Berlin)« - Danger Dan kommt aus dem Feiern also nicht mehr raus. »Ich habe sehr oft in meinem Leben meine Geburtstage öffentlich gefeiert, das hat bei mir Tradition«, sagt Danger Dan. »Ich hoffe, dass wirklich alle meine Freundinnen und Freunde Zeit haben und kommen. Am liebsten sollen alle Leute, mit denen ich jemals Musik gemacht habe, ihren Platz finden, wenn sie möchten.« Es hilft alles nicht, so lange muss das Stage Piano jetzt noch durchhalten: »Das Problem ist, dass es das Modell nicht mehr gibt«, sagt Danger Dan. »Es ist hoffnungslos runtergerockt. Ich mag den Sound und finde es sehr schön, aber danach kommt es ins Museum.